

aktuell ¹⁴⁸

Mitgliedermagazin des Bundesverbandes Deutscher Volks- und Betriebswirte

S. 04

**Im Gespräch mit
Hildegard Müller, VDA**

S. 06

**Ad-hoc-Erstberatung
zur Corona-Krise**

S. 08

**Das letzte Wort: Lade
ich mein Elektroauto
künftig zuhause?**

Antivirus

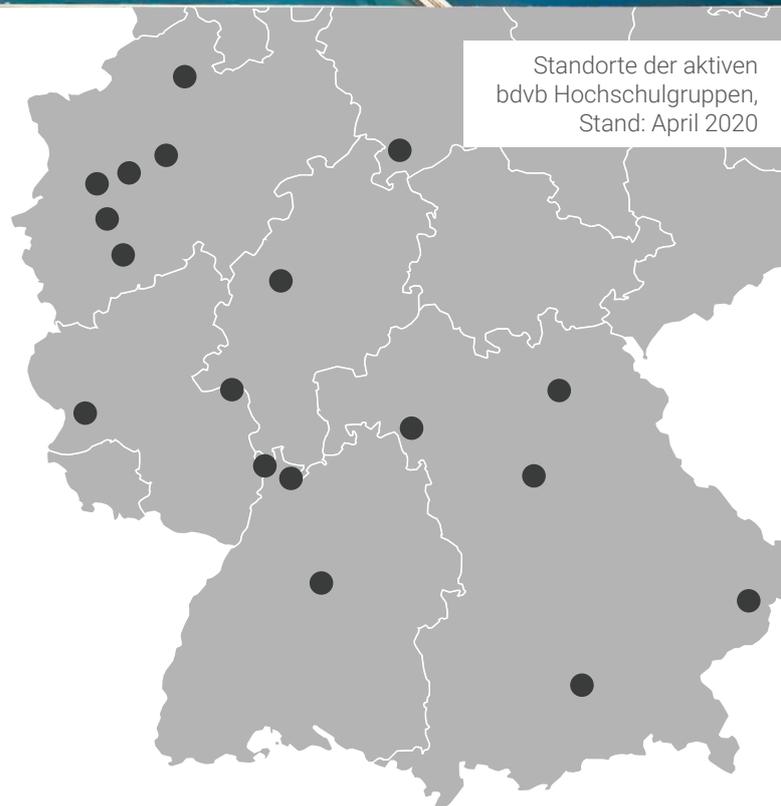
Herunterfahren und Neustart





High-Potential Campus Recruiting mit Deutschlands größtem Wirtschaftsakademikerverband

Als Partner im bdvb Firmenkontaktforum präsentieren Sie sich als bevorzugter Arbeitgeber für Absolventen aller wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Informieren Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten.



COMMUNICATION

CONFERENCES

CAMPUS EVENTS

NEU

Online-Börse für Thesis-Themen

Auf unserem Karriereportal careers.bdvb.de können Sie jetzt auch Themen für Bachelor- und Masterarbeiten ausschreiben.

Das Angebot ist kostenlos. Wir beraten Sie gerne.

Kontakt: Tel. 0211 37 10 22,
E-Mail: firmenkontaktforum@bdvb.de



INHALT

Nr. 148

Liebe Mitglieder und Freunde des bdvb,



falls Sie zu den Stammlesern unseres Magazins gehören, bin ich sicher: Diese Ausgabe entspricht nicht Ihren Erwartungen. Ich hoffe, Sie sind positiv überrascht! Angesichts der veränderten Seh- und Lesegewohnheiten in der heutigen Medienlandschaft haben wir es gewagt, **unsere Vierteljahresschrift von Grund auf neu** zu denken. Bewährtes wurde weiterentwickelt, anderes weggelassen und der Umfang insgesamt reduziert. Und zwar rechtzeitig, bevor man sich am gewohnten Produkt sattgesehen hat.

Wichtig ist, dass die vielfältigen Aktivitäten unserer Mitglieder im Heft genügend Raum finden: unsere Veranstaltungen, Kontakte, Gespräche, Beiträge zu politischen und ökonomischen Themen aber natürlich auch die Vorteile, die Sie als Mitglied genießen.

Einer dieser Vorteile ist die **Ad-hoc-Erstberatung zur Corona-Krise**, die Mitte März von einigen engagierten Mitgliedern aufgesetzt wurde. Als Unternehmensgründer, Selbstständige, Freiberufler oder verantwortliche Mitarbeiter in größeren Unternehmen sind viele unserer Mitglieder durch die Corona-Krise mit existentiellen Fragen konfrontiert. Nicht nur die Liquidität, auch die Solvenz muss gesichert werden. Dass unsere Mitglieder einander in diesen schwierigen Zeiten mit Rat und Tat unterstützen – spontan und ehrenamtlich –, ist ein gutes Zeichen für die Solidarität in unserer Gesellschaft und in unserem Verband, der die Plattform für dieses Engagement zur Verfügung stellt.

Übrigens: Wer die **Themenrubrik „Aus Wirtschaft und Gesellschaft“** vermisst, wird im Herbst auf seine Kosten kommen. Denn eine Ausgabe pro Jahr, so der Beschluss des Präsidiums, wird weiterhin den gewohnten Umfang von 68 Seiten aufweisen. Lassen Sie sich also auch weiterhin überraschen! Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Über Ihr persönliches Feedback freue ich mich jederzeit.

Ihr
Willi Rugen

Präsident

Editorial	3
Im Gespräch mit Hildegard Müller, VDA	4
Perspektiven Ad-hoc-Erstberatung zur Corona-Krise	6
Fachausschüsse	7
Verbandsleben Regionalverbände und Hochschulgruppen	8
Das letzte Wort	10
Veranstaltungshinweise	10

Impressum

bdvb aktuell

Ausgabe 148
April bis Juni 2020
ISSN 1611-678X

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
Volks- und Betriebswirte e.V.
Florastraße 29, D-40217 Düsseldorf
Tel. +49 211 371022, Fax +49 211 379468
www.bdvb.de, info@bdvb.de

Redaktionelle Mitarbeit in dieser Ausgabe

Dr. Matthias Meyer-Schwarzenberger (Vi.S.d.P.), Birgit Schoerke-Zitz,
Florian Ries

Anzeigen, Layout, Herstellung, Druck

Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn-Buschdorf
Tel. +49 228 989820, Fax +49 228 9898255
verlag@koellen.de

Der Bezugspreis von 7,50 Euro ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur in Absprache mit dem
Herausgeber gestattet.

Für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Bildnachweise

Titel: Pixabay/Gerd Altmann
Inhalt: Soweit nicht anders gekennzeichnet,
alle Bilder/Grafiken © 123rf.com

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in den Texten die männliche Form
gewählt. Die Angaben beziehen sich auf Angehörige aller
Geschlechter gleichermaßen.



„Der Schwerpunkt liegt klar auf E-Mobilität“

Am 6. März 2020, wenige Wochen nach ihrem Amtsantritt traf bdvb-Präsident Willi Rugen auf die neue VDA-Präsidentin Hildegard Müller. bdvb aktuell war dabei.

bdvb aktuell: Frau Müller, Sie haben im Februar das Amt der VDA-Präsidentin angetreten. Wie fühlt es sich an, an der Spitze des wichtigsten Industrieverbands Deutschlands zu stehen?

Müller: Es ist eine bewegte Zeit. Die Automobilindustrie steht vor einem grundlegenden Wandel und mir ist bewusst, wie groß die Herausforderungen sind – für die Branche, den Verband, und sicher auch für mich persönlich. Genau deshalb bin ich hier. Ich bin überzeugt davon, dass wir die Transformation, den Übergang zu emissionsfreien, sauberen Flotten, erfolgreich schaffen und auch die Digitalisierung offensiv angehen werden.

Was sind die wichtigsten Themen auf Ihrer Agenda?

Müller: Wir haben es mit mehreren Herausforderungen zu tun: einem härteren Wettbewerb angesichts schwächerer Märkte, Handelskonflikten und der Transformation zu CO₂-neutraler Mobilität. Hinzu kommen jetzt mit großer Dramatik die Auswirkungen des Coronavirus auf die Lieferketten. Allen diesen Aufgaben stellen wir uns. Ich bin sicher, dass die Mobilitätswende gelingen wird – mit und durch die deutsche Automobilindu-

strie, denn sie entwickelt die Technologien für Zero-Emission-Flotten, verdreifacht bis 2023 ihr Angebot an E-Autos und investiert bis 2024 rund 50 Mrd. Euro in die Entwicklung alternativer Antriebe. Hinzu kommen im selben Zeitraum 25 Mrd. Euro für Digitalisierung sowie vernetztes und automatisiertes Fahren.

Herr Rugen, auch Sie sind erst seit kurzem im Amt. Wie haben Sie Ihre ersten Monate als bdvb-Präsident erlebt?

Rugen: Grundlegenden Wandel, Digitalisierung und das Coronavirus gibt es nicht nur in der Automobilindustrie. Ich glaube, Frau Müller und ich haben mehr gemeinsam, als ich bisher dachte! (lacht) Entscheidend ist für mich, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben mit Teamgeist und Gemeinschaftssinn anpacken. Mit diesem Ansatz bin ich bisher überall auf Zustimmung gestoßen, das macht natürlich Freude. Meine Hoffnung ist, dass ich viel von meiner Begeisterung weitergeben und in gemeinsame Erfolge ummünzen kann.

Frau Müller, Sie haben das Coronavirus angesprochen. Teilen Sie die Forderung des BDI nach einem „wirtschaftlichen Krisenmanagement der Bundesregierung“?

Müller: Das Coronavirus wirkt sich inzwischen spürbar auf die Prozesse und die Wertschöpfung in zahlreichen Betrieben entlang der Lieferkette aus. Wir rechnen nicht mit einem raschen Abklingen. Der VDA hat deshalb eine Task Force eingerichtet, die die verfügbaren Informationen sammelt, den Mitgliedsunternehmen zugänglich macht und als Ansprechpartner für Politik, Behörden und Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Es ist sicher angebracht, in Szenarien zu denken. Von daher teilen wir die Grundhaltung des BDI. Im Übrigen ist die Bundesregierung ja schon sehr aktiv. Ich will aber auch betonen, dass der VDA als Arbeitgeber dieses Thema für seine Mitarbeiter natürlich genau so ernst nimmt. Wichtig ist jetzt, dass wir angemessen und zielgerichtet auf diese Herausforderung reagieren. Der VDA hat klare Forderungen an die Politik adressiert.

Rugen: Mit den bisherigen Maßnahmen, beispielsweise bei der Kurzarbeit, hat die Bundesregierung ein beherrztes und maßvolles Vorgehen gezeigt. Das finde ich gut. Sollte Corona noch tiefere Spuren ziehen, dann könnten weitere liquiditätssichernde Maßnahmen notwendig werden. Grund-



Hildegard Müller ist seit Februar Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Zuvor war sie dreieinhalb Jahre Chief Operating Officer Grid & Infrastructure bei innogy SE.

sätzlich gehöre ich aber nicht zu den Ökonomen, die der Politik gleich Aktionismus abverlangen, wenn volkswirtschaftliche Bedingungen sich ändern. Globale Herausforderungen wie der Klimawandel oder jetzt die Corona-Krise können nicht gemeistert werden, wenn wir uns auf den Staat verlassen.

Stichwort Klimawandel: Was muss denn eigentlich passieren, damit die CO₂-Reduktion volkswirtschaftlich gelingt?

Rugen: Die größte Herausforderung sehe ich darin, genügend stabile erneuerbare Energieerzeugungskapazitäten in dem Tempo aufzubauen, wie wir Kohle und Atom abschalten. Wir brauchen leistungsfähigere Speicher und vor allem eine bessere Vernetzung mit dem Ausland, das über mehr grundlastfähige Erzeugungskapazitäten verfügt als wir – weil andere Länder Kohle und Atom nicht gleichzeitig abschalten. Wie die CO₂-Reduktion im Verkehrssektor gelingt, kann Frau Müller besser beurteilen.

Müller: Man muss unterscheiden: Im Zeitraum von 1990 bis 2018 ist die Straßenverkehrsleistung in Deutschland, also die Sum-

me von Personen- und Tonnenkilometern, um 89 Prozent gestiegen. Die CO₂-Emissionen im Straßenverkehr haben dagegen im selben Zeitraum nur um 3 Prozent zugelegt. Mit dem Hochlauf der Elektromobilität wird der CO₂-Ausstoß noch weiter und deutlich zurückgehen. Aber dafür ist ein rascher, flächendeckender und nachhaltiger Ausbau der Ladeinfrastruktur nötig.

Viele Debatten kreisen um die Frage, ob man der batteriebetriebenen Mobilität oder der Technologieoffenheit den Vortzug geben sollte.

Müller: Der Schwerpunkt liegt klar auf E-Mobilität, nur so ist das EU-2030-Ziel erreichbar. Wir brauchen dringend mehr Engagement im Aufbau der Ladeinfrastruktur. Doch andere Optionen wie E-Fuels und Wasserstoff bleiben auf Agenda. Insbesondere für schwere Nutzfahrzeuge – hier liegt das EU-Ziel bei minus 30 Prozent – brauchen wir mittelfristig klimaneutrale E-Fuels und Wasserstoff. Wasserstoff und regenerative Kraftstoffe ergänzen die Elektromobilität dort, wo batterieelektrische Lösungen vor ökonomischen, ökologischen oder gesellschaftlichen Herausforderungen ste-

hen. Außerdem können E-Fuels zum Klimaschutz durch Maßnahmen an der Bestandsflotte ansetzen – gerade mit Blick auf den Green Deal ein nicht unwesentlicher Punkt! Ein weiterer wichtiger Baustein ist die freiwillige Anrechnung regenerativer Kraftstoffe auf die CO₂-Flottenziele. Dies kann im Reviewprozess der EU-Flottenregulierung eingeführt werden. Dafür werben wir.

Wird die Automobilindustrie in Deutschland ein großer Arbeitgeber bleiben?

Müller: Aktuell haben wir es mit einem Rückgang der weltweiten Pkw-Nachfrage zu tun. Darauf reagieren die Unternehmen, sie passen ihre Kapazitäten an. Zusätzlich müssen wir jetzt auch die Folgen von Corona berücksichtigen. Hinzu kommt ein technologischer Aspekt: Ein E-Auto hat weniger Teile als ein Verbrenner, daher werden weniger Mitarbeiter benötigt. Das ist ein herausforderndes Thema, das wir gemeinsam mit Politik und Gewerkschaften möglichst sozialverträglich abfedern wollen. Auf der anderen Seite suchen unsere Unternehmen gut ausgebildete IT- und Software-Ingenieure, da ist der Markt recht eng. Der Automobilstandort Deutschland bleibt attraktiv, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und wir weiterhin auf Innovationswachstum setzen.

Rugen: Man muss dazu sagen, dass die Aussichten unserer Exportindustrie ganz allgemein durch die Wachstumsverlangsamung in Asien beeinträchtigt werden. Bisher sind die Auswirkungen kaum auf dem Arbeitsmarkt angekommen, weil wir in vielen Sektoren einen anhaltenden Fachkräftemangel haben – mit der Folge, dass Mitarbeiter auch in einer Schwächephase gehalten werden. Bei anhaltendem Rückgang kann sich das bald ändern.

Wo sehen Sie den Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland in zehn Jahren?

Müller: Wenn alle ihre Hausaufgaben machen – Politik, Industrie, Gewerkschaften –, dann bin ich zuversichtlich, dass der Innovations- und Wirtschaftsstandort Deutschland im Jahr 2030 noch stärker und wettbewerbsfähiger sein wird als heute. Doch das ist kein Naturgesetz, sondern dafür muss tagtäglich hart gearbeitet werden.

Rugen: Das sehe ich genauso. Der Erfolg fällt nicht vom Himmel. Wir müssen unsere digitale Infrastruktur zügig aufrüsten, die Forscher im Land halten und überhaupt für Fachkräfte aus aller Welt deutlich attraktiver werden. Dann hat Deutschland gute Chancen, auch in zehn Jahren und hoffentlich noch lange darüber hinaus zu den führenden Standorten zu gehören.

Expertenwissen für Mitglieder

Ad-hoc-Erstberatung zur Corona-Krise



Verfügen Sie über einschlägige Fachkenntnisse und haben die Möglichkeit, an der Beratung zu den o.g. Themen oder weiteren Aspekten mitzuwirken? Dann würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen. Bitte wenden Sie sich an: Sven Kraffzick, expertenforum@bdvb.de

Corona ist in aller Munde – zum Glück bisher nur im übertragenen Sinn, aber das ist schon schlimm genug. Veranstaltungen und Messen wurden abgesagt, der öffentliche Verkehr eingeschränkt, Schule und Kinderbetreuung ausgesetzt und sogar Ausgangssperren verhängt, um die Verbreitung des gefährlichen Virus' einzudämmen.

Ob diese Maßnahmen wirklich notwendig und der Situation angemessen sind, vermögen nur Experten zu beurteilen. Die wirtschaftlichen Folgen sind jedenfalls massiv. Schon jetzt bangen Selbstständige, Gründer und Freiberufler um ihre Existenz. Aber auch größere Unternehmen müssen erhebliche Einbußen hinnehmen. Nicht nur die Liquidität, die ganze Kapitalstruktur wird durch diese unerwartete Situation auf die Probe gestellt.

Ein baldiges Ende der Krise und ihrer Konsequenzen ist nicht abzusehen. Um betroffene Mitglieder zu unterstützen, hat der bdvb eine Arbeitsgruppe gebildet. Angesprochen sind Selbstständige und Freiberufler, aber auch verantwortliche Mitarbeiter größerer Unternehmen, die sich mit staatlichen Hilfsmaßnahmen auseinandersetzen wollen und dazu, angesichts der täglich wechselnden Lage, eine Orientierung suchen.

Die Ad-hoc-Erstberatung ist durch ein Online-Formular unter [bdvb.de/corona](https://www.bdvb.de/corona) zu erreichen. Geleitet wird das Projekt von Sven Kraffzick, Fachausschusssprecher Business Consulting & Interim Management, der auch für die Mitwirkung des bdvb am BMWi-Expertenforum (www.existenzgruender.de) verantwortlich zeichnet.



<https://www.bdvb.de/corona>

Fachausschuss Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik

In der Januarsitzung 2020 des Fachausschusses wurde der bisherige Sprecher, Diplom-Volkswirt Wilhelm Ungeheuer, in seinem Amt bestätigt, Diplom-Betriebswirt (BA) Bodo Wißkirchen als dessen Stellvertreter neu gewählt.

Für das Jahr 2020 sind bisher folgende Themen vorgesehen: Rentenpolitik, Schuldenbremse, Berliner Podium und ca. vier gemeinsame bdvb/WirtschaftsWoche-Umfragen. Holger Oehl berichtete als bdvb-Vertreter in der ULA-Rentenkommission darüber, dass für das Jahr 2020 vier Termine geplant seien. Über die ULA-Rentenkommission kann der bdvb seine Vorstellungen in die Rentenkommission „Verlässlicher Generationenvertrag“ der Bundesregierung einbringen.

Die erste gemeinsame Umfrage mit der WirtschaftsWoche war dem Thema Schuldenbremse gewidmet. Als Highlight 2020 findet zu diesem Thema am 22. September 2020, 18:30 Uhr, eine Veranstaltung, mit Dr. Thomas Schäfer (Hessischer Finanzminister), Prof. Dr. Achim Truger (Sachverständigenrat) und der Chef-Volkswirtin der Hessischen Landesbank, Dr. Gertrud R. Traud, in den Räumlichkeiten der Hessischen Landesbank in Frankfurt/Main

statt. Diese Veranstaltung wird gemeinsam vom Fachausschuss Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik und dem Regionalverband Rhein-Main (Frankfurt) vorbereitet.

Der Fachausschuss tagt überwiegend in Form von Telefonkonferenzen. Die jeweiligen Termine finden Sie unter www.bdvb.de/veranstaltungskalender. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Wilhelm Ungeheuer, Wilhelm.Ungeheuer@bdvb.de, Mobil 0162 8775316. «



Wilhelm Ungeheuer (Sprecher)



Bodo Wißkirchen (stv. Sprecher)

bdvb wirkt am Entscheiderzyklus 2020 mit

Im Mittelpunkt des Starttermins für den Entscheiderzyklus 2020 standen am 12. und 13. Februar im Düsseldorfer Industrieclub nicht nur die Wahl der fünf Digitalisierungsthemen, sondern auch ein wichtiger Appell an Politik und Gesellschaft, formuliert in der Düsseldorfer Erklärung.

Die Entscheiderfabrik, Zusammenschluss aus Kliniken, Industrie-Unternehmen und Verbänden, wollen die Politik aufrütteln. Die dramatische Lage an den Krankenhäusern veranlasste die Interessensvertretungen zu diesem ungewöhnlichen Schritt. In der Erklärung heißt es: „Wir befinden uns im Schraubstock. Zu Recht erwarten die Menschen von uns, dass wir ihnen in jeder medizinischen Notlage bestmöglich helfen. Diesen Auftrag nehmen wir auch unter schwierigen Rahmenbedingungen an. Aber, die Politik macht es den Krankenhäusern derzeit immer schwerer – zum Teil sogar unmöglich – ihre Aufgaben zu erfüllen. Immer neue Lasten werden uns aufgebürdet, völlig unnötige Bürokratie halten Ärzte und Pflegenden von ihrer eigentlichen Arbeit ab. Der Staat erfüllt seit Jahren seine gesetzlich vorgeschriebene Pflicht dagegen nicht.“ Die Düsseldorfer Erklärung ist nachzulesen auf der Seite Entscheiderfabrik.de (Presse-Erklärungen).

Aus den 12 Wettbewerbern, die sich für die fünf Digitalisierungsthemen beworben hatten, wählten die Vertreter der Krankenhäuser und Verbände die folgenden fünf Themen für den Zyklus 2020:

1. Archivar 4.0 – der Chief Data Officer als Berater der Krankenhausführung für Nutzen stiftende Services-Apps auf Basis des hauseigenen Datenschatzes
2. Entlastung der Pflegekräfte und ökonomische Steuerung mittels einer prädiktiven Pflege-Controlling-Unit



Diese Vertreter der Verbände stehen hinter der Düsseldorfer Erklärung, ein Appell an die Politik.

3. MIA ROBOTIC CODING, die Digitalisierung der Kodierung (Abrechnungscodes) – Erlössteigerung aus Big Data Processing
4. „Arbeite doch einfach wann Du willst!“ Zufriedene Mitarbeiter durch Selbstplanung auf Basis einer Jahreskapazitätsplanung
5. Lückenlose digitale Unterstützung bei der Schlaganfallsversorgung – mittels Vernetzung aller Akteure und KI-Bildanalyse zur optimalen Therapie.

Insgesamt wählten sich 17 Kliniken, Gesundheits- und Pflegedienstleister auf die fünf Digitalisierungsthemen und beteiligten sich aktiv an diesen Projekten, d.h. sie können diese Themen nun zwölf Monate auf ihren Nutzen hin kostenfrei testen und ihre potenziellen Investitionen auf den Prüfstand stellen. Das Format orientiert sich ganz im Sinne auch der Vertreter des bdvb-Fachausschusses Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement an den Mehrwerten Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser und Verbesserung der Behandlungsqualität. Der bdvb unterstützt die Initiative mit Mitgliedschaft im IuIG-Initiativ-Rat von Beginn an. «

bdvb ehrt langjährige Mitgliedertreue in Berlin



12 Mitglieder kamen im November nach Berlin zur Ehrung ihrer langjährigen Mitgliedschaft und nahmen ihre Urkunden vom scheidenden bdvb-Präsidenten Malcom Schauf entgegen.

RV Berg-Mark

ELSE LASKER-SCHÜLER IM VON-DER-HEIDT MUSEUM

Else Lasker-Schüler, gutbürgerliche Ehefrau des Arztes Paul Lasker in erster Ehe, eher als Lyrikerin und femme fatale bekannt, begann als Zeichnerin, bevor sie sich durch die Bekanntschaft mit Künstlern des Blauen Reiter und anderer zeitgenössischer Kunstströmungen des späten 19. Jahrhunderts zu einer Performerin entwickelte, die auch als „Prinz Jussuf von Theben“ in orientalischen Gewändern und mit Flöte oder auch Zigarre die üblichen Rollenklischees brach. Durch den Berliner Philosophen Peter Hille zur Lyrik gebracht und in zweiter Ehe mit Hermann Walden, dem Herausgeber des „Sturm“ in eher offener Ehe lebend, formte sich Lasker-Schüler mehr und mehr zur Marke. Plakate für Lesungen kamen ohne ihren Namen aus – Symbole wie eine Palme standen für „Prinz Jussuf“ und reichten aus. Der Einfluss des Expressionismus, des Werteverlustes nach dem ersten Weltkrieg, wurde von ihr quasi einzigartig manifestiert.

Profunde portraitierte die Kunsthistorikerin Dr. Claudia Ehrsmann die vielschichtige Künstlerin, die auch beim abschließenden Ausklang im Café Grimm für Gesprächsstoff sorgte. Der RV Berg-Mark beendete das Jahr 2019 mit seinem traditionellen Adventsdinner und plante dabei bereits die nächsten Veranstaltungen.

HG Düsseldorf



Neuer Vorstand der HG Düsseldorf v.l.: Niklas Fritsch (Projekte), HoaiMy Nguyen (Marketing), Muriel Bednarczky (stv. Vorsitzende), Theresa Dinh (Finanzen), Cenk Erdogan (Vorsitzender) sowie Sabrina Reis und Felix Fleer

Die HG startete das vielfältige Programm im Wintersemester mit einer Führung durch die Düsseldorfer Altbier Brauereien und konnte bereits einige neue Mitglieder gewinnen. In Kooperation mit der HG Münster besuchten die Studierenden das Institut der deutschen Wirtschaft mit Vorträgen zur Entwicklung der Immobilienökonomik und der Finanzmärkte. Kurz darauf besuchte die HG die GIZ, Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, und informierte sich über die deutsche Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung. Ein gemütlicher Rundgang über den Düsseldorfer Weihnachtsmarkt durfte als Jahresabschluss nicht fehlen.

Das neue Jahr begann für die HG mit einem spannenden Case-Study Workshop bei Deloitte, zu dem wir auch die HG Bonn begrüßen konnten.

RV München / Südbayern

Am 6. Februar wurde auf der Mitgliederversammlung des Regionalverbandes im Weinkeller des Hotels „Torbräu“ im Herzen Münchens ein neuer Vorstand gewählt. Dabei wurden Ulf Hollinderbäumer als Vorsitzender, Philipp Pöhlmann als sein Stellvertreter und Helmut Haimerl als Schatzmeister im Amt bestätigt. Manfred Groitl und Benjamin Wimmer – beide haben im letzten Jahr den Vorstand aktiv unterstützt – sind nun offiziell als neue Mitglieder in den Vorstand gewählt worden. Neu dazugekommen ist ebenfalls Tobias Menzel. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in einem stabilen Team mit wiedergewählten und den neuen, „frischen“ Vorstandsmitgliedern, die insbesondere in der Planung von Veranstaltungen aktiv unterstützen bzw. gestalten können“, so Hollinderbäumer. Er setzt bei den Aktivitäten im Regionalverband – wie in den Vorjahren – einen Fokus auf Kooperationen mit lokalen und regionalen Institutionen, wie z.B. mit Green City e.V. oder Digitale Stadt München e.V. Als Gast konnte der RV den Präsidenten des bdvb, Willi Rugen, begrüßen. Er gab den Teilnehmern neben einem Einblick in die aktuelle Lage des Verbandes und den Tätigkeiten des neuen Präsidiums auch einen Überblick seiner strategischen Ausrichtung. „Der Fokus der Tätigkeiten des Präsidiums liegt auf der Stärkung und der Unterstützung der Gruppierungen des bdvb und somit auch der Regionalverbände. Unterstützt wird dies durch eine noch stärkere Ausrichtung der Geschäftsstelle als Dienstleister für die Gruppen des Verbandes.“

Bodo Wißkirchen, Vizepräsident des bdvb, wird vor diesem Hintergrund den Regionalverband München / Südbayern aus dem Präsidium heraus begleiten und unterstützen. „Ich begrüße diese Strategie des Verbandes sehr und freue mich auf eine engere Verzahnung der Gruppierungen und Leistungsträger im bdvb“, so Ulf Hollinderbäumer im Schlusswort der Mitgliederversammlung. Beim anschließenden Jahresempfang des Regionalverbandes wurde im Beisein des Präsidenten die Zeit für persönliches Gespräch und Networking genutzt.

Der neue Vorstand des RV traf sich bereits am 12. März zur ersten Vorstandssitzung und besprach neben der Aufgabenteilung die Veranstaltungsplanung für das laufende Jahr.



Neuer Vorstand im RV München / Südbayern (v.l.) Tobias Menzel, Manfred Groitl, Helmut Haimerl, Ulf Hollinderbäumer, als Gast Präsident Willi Rugen, Philipp Pöhlmann und Timo Jäger. Es fehlt Benjamin Wimmer

RV Niedersachsen

Zu „Kultur zur Weihnachtszeit“ traf sich der RV Niedersachsen in Celle am Vorabend zum dritten Advent. Die Geschenke des Bomann-Museums, dessen Entstehung auf das Jahr 1892 zurückzuführen ist, wurden ab 1892 von Wilhelm Bomann, Fabrikant in Celle, maßgeblich bestimmt. Christopher M. Galler, wissenschaftlicher Mitarbeiter, zeigte uns zunächst, wie er maßgeblich in über dreijähriger Forschungsarbeit die Geschenke des Museums im Dritten Reich (Enteignung und Aufkauf jüdischen Eigentums) aufgeklärt und durch die Anbahnung der Rückgabe zur Befriedung beigetragen hat. Über die Sonderausstellung „Kalter Krieg und heißer Beat“ führte Galler durch die 60er Jahre, „Rauch, Gestank und Plackerei“ – das Bauernhaus, „Heide, Honig, Hightech“, „Miniatüren aus der Zeit des Barocks“ u.v.a.

Nach fast zwei Stunden zog es die einen in Thaers Wirtshaus, benannt nach dem Gründer der modernen Landwirtschaft, die anderen auf den Celler Weihnachtsmarkt, bis man sich am Abend wieder im Schlosstheater zu „Sein oder Nichtsein“ traf.

RV Rhein-Main

Voraussetzungen und Hindernisse für das langfristige Wirtschaftswachstum und die Investitionsfähigkeit in Deutschland war im Februar Thema in Frankfurt. Der Regionalverband schaute mit dem Generalsekretär des Sachverständigenrats, Dr. Wolf-Heinrich Reuter, ins Wirtschaftsjahr 2020. In seinem Vortrag ging Dr. Reuter auf die Wirtschaftsentwicklung der Vergangenheit und Prognosen für die Zukunft ein. Spannend war, dass in den vergangenen Jahren kaum eine Produktivitätssteigerung im Bausektor stattfand, während andere Wirtschaftssektoren ihre Tätigkeit produktiver gestalteten.

Als Resümee blieb festzuhalten, dass Deutschland den Wandel meistern kann, jedoch durch den demografischen Wandel eine Arbeitnehmerknappheit bestehen wird. Diese führt dazu, dass auch

unproduktivere Arbeitnehmer in Arbeit kommen, die dann für einen Produktivitätsverlust sorgen, so die Antwort von Dr. Reuter.

RV Saarland/Trier/Luxemburg

Mitte Januar schlossen sich einige Mitglieder des Regionalverbandes der Einladung von Stefan Kohler (stv. Vorsitzender des Regionalverbandes und zugleich Vorsitzender der Europa-Union Luxemburg) an, zusammen mit Mitgliedern der Europa Union die Gebäude der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg zu besuchen. Die exklusive Führung ermöglichte den Blick hinter die Kulissen der aktuellen Infrastruktur sowie einen Ausblick auf den bevorstehenden Erweiterungsbau. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein Treffen mit dem Leiter der Kommunikationsabteilung. Die Besucher erhielten einen Einblick in das vielfältige Arbeitsgebiet der Europäischen Investitionsbank und es entwickelte sich eine spannende Diskussion mit den Teilnehmern. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen kleinen Empfang.

DEUTSCHLANDS SCHULDENBREMSE IM EUROPÄISCHEN KONTEXT

Stefan Kohler, stellvertretender Vorsitzender des Regionalverbandes Saarland/Trier/Luxemburg, lud in seiner Funktion als Vorsitzender der Europa-Union Luxemburg die Mitglieder des bdvb im Februar zu einem Vortrag von Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, ein. Gerne kamen neben Mitgliedern der Europa-Union auch Mitglieder des bdvb sowie Vertreter des Finanzstandortes Luxemburg der Einladung in die Räumlichkeiten der Deutschen Bank Luxemburg nach und folgten dem Vortrag über „Deutschlands Schuldenbremse im europäischen Kontext“.

Nach einleitenden Worten über die veränderten Bedingungen der Finanzpolitik, schlug Prof. Hüther den Bogen über die Logik der Schuldenbremse hin zu seinen Gedanken bzgl. Investitionsbedarfe und politischer Herausforderungen. Das Festhalten der großen Koalition an der „Schwarzen Null“ in Zeiten von Negativzinsen wurde infrage gestellt und im europäischen Kontext diskutiert. Der Kernvorschlag, wie ein Fonds zum Anstich von Investitionen in Deutschland dienen kann, ohne die in Europa geltenden Verschuldungsregeln zu verletzen, wurde von Prof. Hüther dargestellt. Eine offene Fragerunde schloss sich dem spannenden Vortrag an, bevor die mehr als 80 Gäste, der Einladung der Deutschen Bank folgend, die Veranstaltung beim informellen Netzwerken ausklingen ließen.



Vortragsabend mit Prof. Dr. Michael Hüther (4.v.l.) in der Deutschen Bank Luxemburg, organisiert von Stefan Kohler (3.v.l.)



Stefan Schäfer, Hattersheim

Lade ich mein Elektroauto künftig zuhause?

Die Elektromobilität erreicht uns mit immer höherem Tempo, auch als Jahresthema beim bdvb. Nicht mehr nur die Energienetzbetreiber, die Kommunen und die Autofahrer sind betroffen. Nein mehr und mehr wird es auch ein Thema für die Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer. Bei der anstehenden Reform des Wohnungseigentumsgesetzes sollen immer mehr Eigentümerinnen und Eigentümer in den Genuss des Rechts nach einer Ladestation kommen. Natürlich nur, sofern sie auch einen festen Stellplatz haben. Das Ganze wird deutlich leichter möglich, es müssen nicht mehr alle Miteigentümer zustimmen. Nein, es reicht, wenn ein Anschluss gewünscht wird. Gut, bezahlt werden muss er natürlich vom Nutzenden, das macht doch Sinn, oder?

Sicherlich ist das eine tolle Idee, aber ist sie zu Ende gedacht? Was passiert, wenn plötzlich der alte Hausanschluss nicht mehr genügend Kapazität hat? Manche reichen noch nicht einmal für einen elektrisch betriebenen Durchlauferhitzer in jeder Wohnung aus. Jetzt soll es aber geben: Elektroladestationen, am besten zum Schnellladen für jeden Fahrzeugbesitzenden mit Stellplatz. Normalerweise, so sagt der aktuelle Referentenentwurf, zahlt der Nutzer. Gemeint sind damit künftig sowohl Mietparteien, wie Eigentümerinnen und Eigentümer. Das Ganze versteht sich als Gegenzug zum Nutzungsrecht. Aber was passiert bei besagtem Hausanschluss? Die Straße muss aufgegraben werden, die Leitung verstärkt werden und das Ganze bis zur nächsten Trafostation. Also macht die Fixkostenfunktion einen schönen Sprung. Zahlt nun der Energiekunde, oder vielleicht die ganze WEG? Bisher lässt der Referentenentwurf diese Punkt offen. Das klingt nach First come – first serve. Ist also bewusst noch nicht bedacht worden oder Absicht? Der Erstnutzer wird belohnt, der Folgenutzer trägt die Kosten für den Kapazitätswachst. Wir können also gespannt sein, welche Rechtsstreitigkeiten folgen werden. «

AUTOREN-HINWEIS

In jeder Publikation ist die letzte Seite eine ganz besondere Seite. Im bdvb aktuell wird diese unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Sie möchten für die nächste oder eine darauffolgende Ausgabe einen Artikel veröffentlichen? Bitte senden Sie Ihr Thema und Ihre Rufnummer an birgit.schoerke@bdvb.de.

Veranstaltungen

Weitere Veranstaltungen
finden Sie unter
www.bdvb.de/veranstaltungen

21.04.2020, 18:30, München

Libra – The future of money?

Das von Facebook initiierte Kryptowährungsprojekt Libra hat seit seiner Ankündigung 2019 große Aufmerksamkeit erfahren. Doch was steckt eigentlich genau hinter dem Projekt? Wie funktioniert die Libra-Blockchain, was sind die Auswirkungen und welche Implikationen hätte eine Einführung für das aktuelle Geldsystem?

Referenten: bdvb-Mitglieder Jonas Groß und Marcel Kaiser, wissenschaftliche Mitarbeiter und Projektmanager am Frankfurt School Blockchain Center, und Arthur Brehm, Studierender an der Universität Bayreuth.

Ort: Munich Business School, www.munich-business-school.de

Anmeldung: RV München/Südbayern,

ulf.hollinderbaeumer@bdvb.de

22.04.2020, 18:30, Frankfurt

Künstliche Intelligenz, Blockchain & Gamification – Wie verändert sich unsere Lebens- und Arbeitswelt?

Referent: Prof. Dr. Lutz Anderie von der Frankfurt University of Applied Science

Ort: Frankfurt University of Applied Science

Veranstalter: RV Rhein-Main und HG Frankfurt in Kooperation mit der Frankfurt University of Applied Science, bg-rhein-main@bdvb.de

13.05.2020, 18:00, Wuppertal

Besuch der Jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal

Ort: Jüdische Kultusgemeinde Wuppertal, Gemarker Straße 15, 42275 Wuppertal

Anmeldung (bis 8.5.): RV Berg-Mark (Wuppertal), Dr. Thorsten Böth, bg-berg-mark@bdvb.de

29.05.2020, 08:00 – 18:00, Bielefeld

25. Karrieretag Familienunternehmen

Ort: GOLDBECK GmbH, Bielefeld

Der „Karrieretag Familienunternehmen“ ist eine gemeinsame Initiative von führenden Familienunternehmen, des Entrepreneurs Club und der Stiftung Familienunternehmen. Absolventen und Berufserfahrene haben die Möglichkeit direkt mit den Inhabern und Top-Entscheidern über individuelle Karrieremöglichkeiten zu sprechen. Schirmherr ist der Bundeswirtschaftsminister.

Bewerbungsschluss: 20. April 2020

www.karrieretag-familienunternehmen.de

Musik online. Bank online. Aber Impfungen auf Papier?

Impfungen, Diagnosen, alles sicher in **TK-Safe**, deiner elektronischen Gesundheitsakte.

Dein Upgrade. Die Techniker

dietechniker.de



Die
Techniker

NEWSLETTER „RECHT & STEUERN“

SO SPAREN SIE STEUERN.



Ihr wöchentliches Update in allen
Rechts- und Steuerfragen:

- **Steuerspartipps** von unseren Experten
- **Aktuelle Urteile** und Gesetzesänderungen
- **Kuriose Rechtsfälle** und überraschende Beispiele

Jetzt kostenlos testen:
wiwo.de/recht



**Wirtschafts
Woche**